

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 94 (1968)
Heft: 42

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

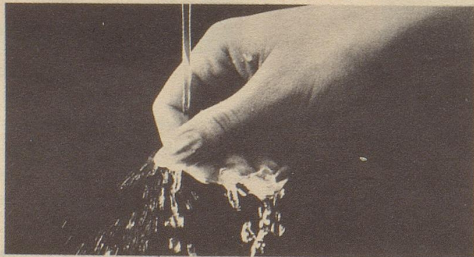
BÜNDNER Röteli
LIKÖR

Kindschi

Der traditionelle Festtagslikör nach uraltem Rezept aus gedörrten Bergkirschen hergestellt

SEIT 1860 DESTILLERIE KINDSCHI SÖHNE, DAVOS

Sie sehen es dem Wasser nicht an,
aber Sie spüren es...



so wunderbar weich
ist nur enthärtetes Leitungswasser!

Weiches Wasser ist im Haushalt und für die tägliche Körperpflege eine wahre Wohltat. Es macht Ihnen die Arbeit einfacher und das Leben angenehmer. Culligan-Wasserenthärtungsanlagen sorgen für weiches Wasser im ganzen Haus. Verkauf und Installation durch den Fachhandel.

OERTLI Culligan

Ing. W. Oertli AG, 8600 Dübendorf, Tel. 051-85 05 11
Brenner für Oel und Gas, Wasseraufbereitung

Verlangen Sie mit diesem Coupon Unterlagen über modernen Wasserkomfort.
Einsenden an Ing. W. Oertli AG, 8600 Dübendorf

Name _____ E/N
Strasse _____
Ort _____ Telefon _____



Wetterhahn, altmodisch

«Wenn man sechzig geworden ist / und die Strecke zwischen den Borden mißt / – Einatmen, Ausatmen. Holüber! Holüber! – / werden die Tage kürzer und trüber? ...»

Mit diesen Versen leitet Albert Ehrismann sein neuestes Gedichtbändchen «Wetterhahn, altmodisch» ein (Artemis Verlag, Zürich). Es erschien just auf den 60. Geburtstag des Schweizer Lyrikers. Auch in dieser Gedichtsammlung erweist es sich wieder, daß Ehrismann nicht jene romantisierende Versponnenheit oder jene verdunkelnde Verschlüsselung der Sprache betreibt, wie man sie dem älteren bzw. modernen Lyriker vorwirft (zu Recht oder zu Unrecht), sondern daß er eine einfache, oft liedhafte Sprache redet und sich in der Aussage in Modern-Alltäglichem engagiert. Die Gedichttitel sagen es: «Chef des großen Bahnhofs ...», «Wetterhahn ...», «Hühnerleiter ...», «Regensberg», «Viadukt», «Der Dichter an den Architekten», «an einen Halbwüchsigen ...» ...

Kinder, Kinder!

Im Diogenes Verlag, Zürich, sind sie erschienen. Nicht die Kinder, sondern Büchlein darüber. Wobei «Herzlose Reime für herzlose Heime» von Graham und Artmann allerdings Kinder nur am Rande erwähnt, da sie zum vollbevölkerten Heim nun einmal auch gehören. Im übrigen handelt es sich darin noch um Eltern, Anverwandte, Dienstboten und ähnliches. Die Behandlung ist sehr despektierlich bis makaber, à la «Meine Flinte explodierte, als ich dran herumhantierte; mein rundes Weibchen stand dabei und ging durch diesen Schuß entzwei.» Die Illustrationen sind entsprechend.

Ausschließlich dem Nachwuchs widmeten Lempp (Text) und Loriot (Zeichnungen) «Kinder für Anfänger», ein Buch, das mitnichten ein Erziehungsberater ist. Es geht ihm vor allem darum, die Hintergründe jener Situationen zu zeigen, in denen unsere Erziehungskünste versagen. Die dabei gewonnene Erkenntnis ist eine Art Bumerang: Der Leser selbst wird be- und getroffen. Was sehr erzieherisch wirken soll auf Kinder. Eine der päd-

agogischen Sentenzen heißt übrigens: «Wenn ein Kind etwas möchte, ist das allein noch kein triftiger Grund, es ihm abzuschlagen.»

«Das Gespenst in der Maschine»

So heißt der letzte Band von Arthur Koestlers Trilogie, deren ersten Werke «Die Schlafwandler» und «Der göttliche Funke» waren (Verlag Molden, Wien). Nach Ansicht Koestlers gehören im Menschengeist das Kreative und das Krankhafte untrennbar zusammen. Dem Einen verdanken wir die großen kulturellen Leistungen. In anderen Leistungen sieht Koestler den Ausdruck jenes Hanges zur Besessenheit, der die Vermutung nahelegt, im Verlaufe des evolutionären Aufstiegs des Menschen sei irgendwo etwas schiefgegangen. In diesem Buche unternimmt es der Autor, die Ursachen dieses Defektes (Hang zur Selbsterstörung) zu ergründen, wobei er die orthodoxen Theorien der Entwicklungslehre und Psychologie einer fundierten Kritik unterzieht. Koestlers nonkonformistischen, an die wichtigsten Zeitfragen rührenden Theorien werden noch einiges zu reden geben.

«Der jüdische Witz»

Dieses Buch von Salcia Landmann (Verlag Otto Walter, Olten) erschien 1960 und lag schon 1962 in der 5. Auflage vor. In deutschsprachigen Ausgaben wurden von den «jüdischen Witzern» über 350 000 Exemplare verkauft; das Buch war also ein Bestseller – und verdient, es noch jetzt zu sein. Es liegt nun eine Standardausgabe mit einer vollständig neu gestalteten, wesentlich erweiterten Sammlung vor: 2845 Witze aus aller Welt, mit einem Geleitwort von Prof. Carlo Schmid, einer Einleitung über das Wesen des Witzes überhaupt und des jüdischen im besonderen. Und im Anhang an die gut kommentierte Sammlung finden wir einen Hinweis auf semitische Sprachelemente im jüdischen Witz, Glossar und Personenverzeichnis. Aus Salcia Landmanns Einleitung einige Sätze, die im Hinblick auf das schwejkhafte Verhalten der Tschechen in der jüngsten Krise von besonderer Aktualität sind: «... geht es auch im Witz meist darum, Verbotenes auszusagen und auf diese Weise Entspannung zu gewinnen. Dies ist die Doppelfunktion des Witzes, die von Gewaltherrschern meist klar erkannt wird: einerseits ist er revolutionär, drückt Ablehnung und Mißbehagen aus. Andererseits lähmt er den revolutionären Elan, weil das Lachen lockert und entspannt. Er ist die Waffe des Wehrlosen, der zwar mault, sich aber mit seiner Lage doch halbwegs abfindet. Der Täter bedarf keines Witzes ...»

Johannes Lektor